

Unterzüge, von Säulen unterstützt, trugen den obern Ausbau. Nach der Katharinenstraße zu ist das Gebäude durch einen 1 1/2 Elle breiten Zwischenraum von den Nachbarhäusern getrennt. Nach dem Hofe war der untere Raum mit einer großen Thüre und 4 Fenstern, und nach dem Zwischenraume hin mit 4 Fenstern versehen. In diesem Räume, der als Niederlage benutzt wurde, befand sich Farbenholz, leere Delfässer und ein Faß Kiendöl, welches durch Unvorsichtigkeit in Brand gerathen war.

Bei Ankunft des Herrn Pusch, der von seinem Landfisch Raschwitz herbeigeilt war, waren die 4 Fenster nach dem Zwischenraum mit Dünger und Sand ganz, die 4 Fenster und Thüre nach dem Hofe aber nur spärlich zugebämmt, so daß das Feuer durch Thüre und Fenster gesehen werden konnte. Nach näherer Orientirung über die Entstehung des Feuers, die vorhandenen Brennstoffe u. s. w., verlangte Herr Pusch, daß die Thüre geöffnet und die zwei im Hofe befindlichen Spritzen in Wirksamkeit gesetzt würden, was jedoch nicht geschah. Herr Pusch beging die obern Räume nochmals und kam mit der Nachricht zurück, daß der Zwischenboden der Niederlage zum Theil durchgebrannt und herabgestürzt sei, und es hohe Zeit sei, in die Niederlage zu dringen, um den Keller zu verstopfen, zu welchem Zwecke die Thüre geöffnet werden mußte. Der anwesende Herr Stadtrath Seyffert berieth sich sofort mit dem anwesenden Rathszimmermstr. Hrn. Becker, Hrn. Pusch und den anwesenden Gewerken; man erkannte allgemein die Nothwendigkeit der Deffnung der Niederlage an und die Thüre wurde geöffnet. Ein anwesender Schornsteinfegergeselle drang, auf dem Bauche kriechend, in die Niederlage ein; nach wenig Minuten kam derselbe zurück und zeigte an, daß das heruntergefallene Holz die Thüre zum Keller bereits in Brand gesteckt habe, und die ausbrechende Flamme vertrieb alle Anwesenden vom Hofe. Eingeschaltet muß hier werden, daß der Herr Baudirector Seutebrück mit Rathsurlaub desselben Tages Abends 7 Uhr verreist war. Nachdem die Thüre geöffnet war, sah man, daß die ganze Niederlage in Flammen stand und die Zwischendecke zum Theil durchgebrannt und herabgestürzt war. Das Feuer hatte sich schon den obern Räumen mitgetheilt. An ein Zudämmen der Kellerthüre, die sich im Innern der Niederlage befand, war nicht zu denken und so gerieth dieselbe in Brand. Hieraus ergibt sich, daß die Decke, wie irrig verbreitet, nicht geöffnet, sondern beim Deffnen der Thüre schon theilweise heruntergebrannt war.

Wäre bei vorliegendem Fall sogleich um Hilfe gerufen worden,*) so hätten sich besonnene Männer gefunden, die das brennende Faß mit Feuerhaken in den geräumigen Hof gezogen hätten, wo dasselbe, mit Sand und Erde überschüttet, wahrscheinlich gelöscht worden wäre; auch wäre der Hilferuf zum noch hier verweilenden Baudirector gedrungen, und Einsender ist der Meinung, daß gleich von Anfang an durch den Baudirector andere Maßregeln ergriffen worden wären.

*) Es ist die irrige Meinung gangbar, als ziehe erst der Hilferuf bei einem entstandenen Feuer Strafe nach sich. Allein die Strafe ist, wie in der Regel auch das Unglück, viel größer, wenn die heimlichen Versuche zu löschen vergeblich geblieben sind, und es ist daher nichts schlimmer, als die Zögerung im Herbeiholen der Feuerwache.

Nachrichten aus Sachsen.

In **V i e n a** ist am 28. August der Turnplatz für Kinder von 4—6 Jahren eröffnet worden; die Uebungen finden zwei Mal wöchentlich statt.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. Schletter.**

Bekanntmachung.

Bei dem Brande des Hotel de Pologne allhier ist ein auf den Handlungsreisenden **Herrn Alwin von Amelungen** aus Radesheim lautender, von dem amerikanischen Consulate zu Frankfurt a/M. ausgestellter und zuletzt am 24. v. M. von hier nach Berlin visirter Reisepaß abhanden gekommen.

Johanne Dorothee Berner zu Frankenberg, welche funfzig Jahre lang in der Familie des Herrn Hofmann daselbst in Diensten gestanden, hat vom Könige ein Gnadengeschenk von 25 Thalern erhalten.

In **L ö b a u** wurde am 21. August das 500 jährige Gedächtniß des Bundes der Oberlausitzer Sechsstädte begangen.

Witterungs-Beobachtungen

vom 30. August bis 5. September 1846.
(Thermometer frei im Schatten.)

Aug.	Stunde.	Barom. d. 10° R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser. Z.	Lin.			
30.	Morgens 8	27. 9—	+ 5—	ONO.	bewölkt.	
	Nachmittags 2	— 9, 3	+ 20, 3	ONO.	bewölkt *)	
	Abends 10	— 10—	+ 14, 4	ONO.	Wolken.	
31.	Morgens 8	— 10—	+ 14, 3	NW.	trübe.	
	Nachmittags 2	— 10, 5	+ 17, 8	NO.	Sonnenblicke.**)	
	Abends 10	— 10, 2	+ 15, 2	SW.	Wolken.	
Sept. 1.	Morgens 8	— 10, 3	+ 14—	NO.	Nebel.	
	Nachmittags 2	— 10, 3	+ 21, 8	N.	Sonnenschein.	
	Abends 10	— 10, 5	+ 14, 9	N.	gestirnt.	
2.	Morgens 8	— 11—	+ 13, 8	NO.	Nebel.	
	Nachmittags 2	— 11, 4	+ 19, 7	NO.	Sonnenschein.	
	Abends 10	— 11, 9	+ 15, 1	NO.	leicht gewölkt.	
3.	Morgens 8	28. —	+ 12, 7	NO.	Sonnenschein.	
	Nachmittags 2	28. —	+ 19—	NO.	Sonnenschein.	
	Abends 10	28. —	+ 13—	NO.	gestirnt.	
4.	Morgens 8	— 9, 4	+ 12, 5	NO.	Sonnenschein.	
	Nachmittags 2	28. —	+ 19, 5	NO.	Sonnenschein.	
	Abends 10	28. —	+ 13, 4	NO.	gestirnt.	
5.	Morgen 8	28. —	+ 12, 2	NO.	Sonnenschein.	
	Nachmittags 2	27. 11, 9	+ 20, 4	NO.	Sonnenschein, matt.	
	Abends 10	28. —	+ 13, 7	ONO.	matt gestirnt.	

*) Von 5 bis nach 7 Uhr Gewitter mit Regen.
**) Von 7 bis nach 8 Uhr fernes Gewitter in NO.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 1. April bis mit 30. Juni 1846.

Für 148,437 Personen	118,417 \mathfrak{r} 7 1/2 \mathfrak{N}
„ Fracht, Brutto-Einnahme	64,829 \mathfrak{r} 23 \mathfrak{N}
„ „ von der Königl. Post,	1,330 \mathfrak{r} 15 \mathfrak{N}
„ Salzfracht	6,978 \mathfrak{r} 4 \mathfrak{N}
„ die Magdeburger Bahnstrecke	11,001 \mathfrak{r} 23 \mathfrak{N}

Summa 202,557 \mathfrak{r} 12 1/2 \mathfrak{N}

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Sartort, Vorsitzender.
F. Bufe, Bevollmächtigter.

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Frequenz und Einnahme im Monat August 1846.

28,945 Personen	Rthlr. 18,024. 8.
117,686, 28 Ctr. Güter	„ 12,996. 6.
	Rthlr. 31,020. 14.

Zur Vermeidung Mißbrauches damit bringen wir solches zur öffentlichen Kenntniß und fordern den dermaligen etwaigen Besitzer des Passes auf, selbigen unverweilt an uns abzuliefern.

Leipzig, den 5. September 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Rlinger.

Drescher.